

Selbsthilfe

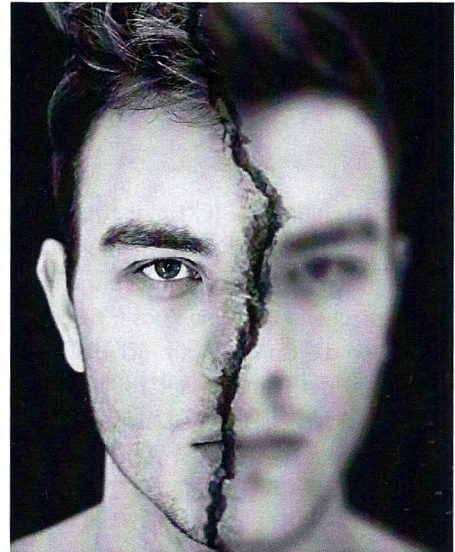
Hirnschädigung: Hilfe auf dem Weg ins neue Leben

Ob Unfall, Schlaganfall, Blutung oder Tumor – jährlich erleiden etwa 250.000 Menschen in Deutschland eine Hirnverletzung. Binnen weniger Sekunden verändert sich dadurch ihr Leben und auch das ihrer Angehörigen in nahezu allen Bereichen. Wie sich die Hirnschädigung auf den Beruf, die Partnerschaft, die Wohnsituation, die persönlichen Beziehungen und die Freizeit auswirkt, wird oft erst im Alltag nach der grundlegenden medizinischen Versorgung im Krankenhaus und in der Reha deutlich. Neben sichtbaren Behinderungen der Motorik oder der Sprache, erschweren auch äußerlich nicht erkennbare Einschränkungen in der Merkfähigkeit, der Wahrnehmung, der Konzentration oder Aufmerksamkeit das soziale und berufliche Leben der Betroffenen.

Die Diagnose „Spontane Hirnmassenblutung“ stellte auch Wolfgang Steves im Alter von 31 Jahren vor ganz neue Herausforderungen. Beruflich hatte der Sozialpädagoge selbst lange Jahre mehrfach behinderte Menschen betreut. Nach seiner eigenen Erkrankung nutzte er diese Erfahrung, um die Selbsthilfegruppe „hirnverletzt und jung?“ aufzubauen. Seit mittlerweile 13 Jahren begleitet die Gruppe nun Menschen

mit erworbenen Hirnschädigungen und deren Angehörige auf dem Weg in ihr neues, anderes Leben. „Um diese Aufgabe zu bewältigen, müssen oft nicht nur die Bereiche Wohnen und Arbeit an die neue Lebenssituation angepasst werden. Für die Betroffenen gilt auch, die Beziehung neu zu gestalten“, erklärt Wolfgang Steves.

Neben Gesprächsrunden, Kreativ- und Freizeitaktivitäten bietet die Gruppe auch Informationsveranstaltungen zum persönlichen Budget, zu alternativen Heilmethoden oder zur Arzt-Patienten-Kommunikation an und vermittelt individuell Kontakte zu Nachsorgeeinrichtungen. Die Komplexität einer Hirnschädigung erfordert bei nahezu allen Patienten eine ambulante Weiterbehandlung zur Festigung der klinischen Therapiemaßnahmen. „Wenn das Gehirn als Ort von Krankheitsverarbeitung selbst geschädigt ist, bedarf es entsprechend vieler Hilfsangebote, um das Leben mit Hirnverletzung als ‚neue Normalität‘ zu bewerten“, so Steves. Das komplexe Hilfesystem ist unter www.neuro-netz.info übersichtlich dargestellt. Mittels Internet, Flyern und persönlichen Kontaktangeboten (Sprechstunde) kann zukünftig die Zusammenarbeit von



Selbsthilfe und Klinik intensiviert werden. Um kennenzulernen, wie Patienten mit Hirnverletzungen ihr Leben nach der Klinik weiter gestalten, sind auch Klinikmitarbeiter herzlich zu den Gruppentreffen eingeladen. ws

InfoBox

Kontakt und Informationen:
Selbsthilfe „hirnverletzt und jung?“
Wolfgang Steves
Telefon: 0221-323002
www.softsell-net.de